

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Preis vierteljährlich hier mit Frachtkosten 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Tragbare Gebühr für die einpalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
Belegart: Plauderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr 195

Mittwoch, den 21. August

1912

Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Feldbereinigung II auf der Markung Effringen.

Durch Erlass der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 10. August ds. Js. Nr. 4210, wurde das Ergebnis der Abstimmungstagfahrt vom 10. Juli 1912 endgiltig dahin festgestellt, daß die Ausführung des vom Gemeinderat in Effringen beantragten Unternehmens einer Bereinigung der Gewände „Brühl, hinteres und vorderes Deschle, Mühlsteig, St.ich, Dürrloch, Regenwiesen, oben und unten am Pfad, Kofelder Pfad, unterm Pfad, Abtswald, Thiergarten, Wachholder, hinterm St.ich, Dinkelacker, Stahlsweg, Göggenbach, Leuch, Grünling, Fagger, Moos, Langhalde“ der Markung Effringen durch 121 von 144 Stimmen, also durch mehr als die Hälfte der Beteiligten, auf welche von dem Gesamtgrundsteuerkapital von 9509 M. 17 M. der Betrag von 7482 M. 71 M., also mehr als die Hälfte, entfällt, beschlossen worden ist, und die so beschlossene Feldbereinigung genehmigt.
Den 19. August 1912. Mayer, Amtmann A.B.

Bekanntmachung, betr. die Feldbereinigung III auf der Markung Effringen.

Durch Erlass der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 10. August ds. Js., Nr. 4211, wurde das Ergebnis der Abstimmungstagfahrt vom 10. Juli 1912 endgiltig dahin festgestellt, daß die Ausführung des vom Gemeinderat in Effringen beantragten Unternehmens einer Bereinigung der Gewände „Bergsteig, Hummelberg, Lehmgrube, Lotenweg, alter Galgen, Kennwiesen usw.“ der Markung Effringen durch 242 von 253 Stimmen, also durch mehr als die Hälfte der Beteiligten, auf welche von dem Gesamtgrundsteuerkapital von 14 904 M. der Betrag von 14 057 M. 63 M., also mehr als die Hälfte, entfällt, beschlossen worden ist und die so beschlossene Feldbereinigung genehmigt.
Den 19. August 1912. Mayer, Amtmann A.B.

Bekanntmachung, betr. die Feldbereinigung II auf der Markung Wildberg.

Durch Erlass der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 10. August ds. Js. Nr. 4212, wurde das Ergebnis der Abstimmungstagfahrt vom 9. Juli 1912 endgiltig dahin festgestellt, daß die Ausführung des vom Gemeinderat in Wildberg beantragten Unternehmens einer Bereinigung der Gewände „Alter Wasen, Vogenacker, Bulacher Weg, Dürrmühl, Ebershorster Wea, Effringer Tal, Effringer Weg, Gärtensacker usw.“ der Markung Wildberg durch 179 von 226 Stimmen, also durch mehr als die Hälfte der Beteiligten, auf welche von dem Gesamtgrundsteuerkapital von 10 348 Mark 92 M. der Betrag von 7494 M. 24 M., also mehr als

die Hälfte, entfällt, beschlossen worden ist, und die so beschlossene Feldbereinigung genehmigt.

Den 19. August 1912. Mayer, Amtmann A.B.

Bekanntmachung, betr. die Feldbereinigung II auf der Markung Kofelder.

Durch Erlass der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 10. August ds. Js. Nr. 4213, wurde das Ergebnis der Abstimmungstagfahrt vom 16. Juli 1912 endgiltig dahin festgestellt, daß die Ausführung des vom Gemeinderat in Kofelder beantragten Unternehmens einer Bereinigung der Gewände „vorderer Thannach, Ebersloch, gemeiner Hau, Desch, Buh, Loch, Viehweg, Sautal, Schlegel usw.“ der Markung Kofelder durch 179 von 253 Stimmen, also durch mehr als die Hälfte der Beteiligten, auf welche von dem Gesamtgrundsteuerkapital von 23 356 M. 19 M. der Betrag von 17 643 M., also mehr als die Hälfte entfällt, beschlossen worden ist, und die so beschlossene Feldbereinigung genehmigt.
Den 19. August 1912. Mayer, Amtmann A.B.

Dr. Schelsold, Oberarzt im Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123, wird zum überzähligen Stabsarzt befördert.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 21. August 1912.

* **Vom Tage.** Der vergangene schöne Sonntag wurde für die Landwirte zu einem richtigen Arbeitstag. Überall im Lande wurde am Einheimsen der Ernte tüchtig gearbeitet. Tausende und abertausende fleißiger Hände nützten die ausnahmsweise gute Witterung, die bis in die Nacht hinein anhält. Die eingeführte Frucht hatte, wo sie schon lange lag, von der langandauernden nassen Witterung ein schwarzgraues Ansehen. Auch die Beschaffenheit und die Menge haben vielfach gelitten.

r **Manöverpostsendungen.** Anlässlich der Herbstübungen der Truppen des XIII. (K. Würt.) Armeekorps wird nochmals auf die Notwendigkeit einer genauen und deutlichen Aufschrift der an Offiziere und Mannschaften gerichteten Postsendungen und Telegramme hingewiesen. Zu einer genauen Aufschrift gehören: Vorname, Geschlechtsname, Dienstgrad, Truppenteil-Regiment, Kompanie, Eskadron, Batterie und für gewöhnlich der Standort (Garnisonsort) zutreffendfalls mit dem Zusatz „nachzusenden“. Als „postlagernd“ dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von den Empfängern selbst, also nicht von den Kommandierten der Truppenteile, abgeholt werden sollen. Die an Offiziere, Einjährig-Freiwillige usw. gerichteten Sendungen, die in der Aufschrift nur die Wohnung des Empfängers im Standort, aber keine nähere Bezeichnung des Truppenteils enthalten, erleiden wegen dessen Feststellung häufig Verzögerungen in der Beförderung. Sollen Sendungen an Militärpersonen nicht in das Manöver nachgeschickt

werden, so ist dies durch den deutlichen Vermerk „Nicht nachsenden“ in der Aufschrift zum Ausdruck zu bringen. Von Briefen an die Mannschaften empfiehlt sich die Verwendung von Umschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten, Poststellen und Landpostboten häufig (2 Stück zu 1 Pfg.) zu haben sind. Zu Postanweisungen an die Truppen im Manöver dürfen nur Kartenformulare benutzt werden.

r **Ein Schwabenbuch.** In einigen Tagen erscheint im Verlag von Eugen Salzer in Heilbronn unter dem Titel „Von schwäbischer Scholle“ ein Kalender für schwäbische Literatur und Kunst, an dem unsere namhaftesten schwäbischen Dichter, z. B. Finckh, Hesse, Schieder, Supper usw. mitarbeiteten, zu dem billigen Preis von nur 1 M. Der reichillustrierte Almanach wird im Laufe der Jahre sicher eine große Bedeutung für unsere schwäbische Dichtung und Kunst bedeuten und besonders auch durch seine Jahresübersicht über völk. Geschichte, Kirche, Kunst und Kunstgewerbe, Musik und Literatur vielen ein willkommener Führer werden.

r **Das Verlegen der Hennen.** Halte folgende 6 Gebote und du wirst viele und gute Eier von deinen Hühnern und alle im Eiernest bekommen: 1) Das Eiernest braucht gute Luft, darum halte streng auf regelmäßiges Säubern des Hennenstalles, 2) Das Eiernest muß frei sein von Ungeziefern, darum tue jede Woche frisches Stroh ins Eiernest, 3) Das Eiernest muß stets frisch sein, darum lege eine Porzellan- oder Holzschale hinein, weil dies niemals schlecht werden kann, 4) Das Eiernest muß an einer dunklen Stelle im Hennenstall möglichst versteckt sein, darum bringe es nicht gleich hinter der Stalltür an, 5) Das Eiernest muß an einem ruhigen Orte sein, darum bringe es da an, wo die Hennen am wenigsten gestört werden, 6) Das Eiernest muß leicht zugänglich sein, darum bringe es wo möglich zu ebener Erde an.

III **Walldorf, 20. Aug.** Vergangene Woche feierten die Georg Daniel Bentler'schen Eheleute das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 81, die Jubilarin 73 Jahre alt. Beide sind leider ziemlich gebrechlich, so daß von einer kirchlichen Feier Abstand genommen werden mußte. Der König ließ durch Pfarrer Haller dem Jubelpaar ein Geschenk überreichen.

Aus den Nachbarbezirken.

r **Calw, 19. Aug.** (Vergebliche Suche.) Gestern wurde, wie angekündigt, die Nagold abgelaufen, weil man hoffte, in ihrem Bett den seit 14 Tagen vermißten Kurgast aus Hirsau, einen Eisenbahnbeamten zu finden. Die Nachforschungen waren aber gleichfalls ohne Erfolg. Es ist hier die Vermutung aufgetaucht, daß möglicherweise die in Zuffenhausen am Bahngleis aufgefundenene Leiche mit der Persönlichkeit des Vermißten identisch sein könnte. Eine Bestätigung liegt aber noch nicht vor.

r **Gechingen O.A. Calw, 19. Aug.** (Scharlach.) Seit einiger Zeit herrscht hier eine Scharlachepidemie. Die Kleinkinderschule mußte geschlossen werden und es ist jetzt auch fraglich, ob die Volksschule den Unterricht nach den

Die „Vogtei“ in Nagold.

Schlus (Nachtr. verb.)

Untervogte und Geistliche Verwalter:

- 1373 Henßlin, Schultheiß zu Nagold, und Hans, der „alt Schultheiß“.
- 1386 Walter Wühler, Schultheiß.
- 1399 Heussli, Schultheiß, und Conz (Konrad) Böttlin, Amtmann.
- 1419 Fritz Böhinger, Schultheiß, und Conz Wiglin, Amtmann.
- 1494 Burkard Epp, Schultheiß.
- 1498—1522 Konrad Schertlin, Schultheiß und Keller (-Kameraterverwalter).
- 1534—48 Mai Sebastian Schemel, Untervogt.
- 1548 Sept. Jakob Gaifer, „
- 1550—52 Franz Kummerell, „
- 1552 Jakob Säger, „
- 1553 Gallus Wolfangel, „
- 1555 Franz Kummerell, „
- 1556 Matthäus Heller, Untervogt, † 23. Mai 1573 als Keller in Wildberg (Grabmal im Chor dort).
- 1558 Hans Bäurlin, Untervogt. („6. April 1575 starb Veronika Epin, Johann Veit's Untervogts zu Nagold Hausfrau“, Grabmal auf

1) nach dem übereinstimmenden Wappen (Arm stemmt Stab) Vorfahren des jetzigen Herrn Oberamtmanns.

hier. Friedhof mit Wappen: 1/2 Bock (stift Zweig).

- 1559—65 Wolf Färberer, Untervogt.
- 1579 Burkard Kummerell, 1) Pfleger auf dem Kniebis zu Nagold.
- 1579—82 Konrad Vayh, Untervogt.
- 1595—1608 Johann Luz von Augsburg, Untervogt und Kniebispfleger, † 7. April 1617 (Wappen auf Rathaus, zweites Fenster 1595).
- 1608 April Christoph Mayer, dto., 1598 Untervogt zu Balingen, 1610 dsgl. zu Balingen (Wappen auf Rathaus, drittes Fenster: „Nagelt Mayer 1600“).
- 1610—24 Kaspar Burk, Untervogt und Kniebispfleger; 1604 Untervogt zu Altensteig, † 16. Aug. 1624.
- 1624—41 Hans Ulrich Schweickhart, dto., 1641 Stadtschreiber in Stuttgart.
- 1641—43 Dr. Joh. Christoph Wald, Untervogt, resignierte Nov. 1643.
- 1643—45 Joh. Friedr. Dreher, Untervogt, Keller 1635 in Münsingen, 1637 in Urach, 1645 Vogt zu Brackenheim.
- 1645—49 Joh. Joachim Grädler, Untervogt, 1649 Vogt zu Neuffen.
- 1649—53 Joachim Christoph Bantovius, Untervogt und Kn. Pfl., 1653 Keller zu Pfullingen.
- 1653 Nov. Joh. Ludwig Moser v. Filsek, Obervogt und Kn. Pfl., „führt die Rechnung neben dem Oberamt.“

- 1658—64 Hans Georg Engell, Untervogt und Kn. Pfl., 1664 Vogt zu Backnang.
- 1664—68 Joh. Albrecht Plattich, dto., 1662 Vogt zu Sindelfingen, 1668 Keller zu Brackenheim.
- 1668—74 Joh. Joachim Renner von Altmendingen, dto., 1660 Vogt zu Dornhan, 1674 Keller zu Pfullingen.
- 1674—78 Jost Philipp Orth aus Hesse, dto., 1671 Vogt zu Liebenzell, 1678 April penl.
- 1678—79 Joh. Martin Jant, dto., geboren zu Emmendingen bei Baden-Durlach, Rat- und Land-schreiber zu Hochberg, 1679 Nov. Vogt zu Leonberg.
- 1679—81 Georg Friedr. Bollmar, Untervogt, 1675 Vogt in Wildbad, 1681 dsgl. zu Neuenbürg.
- 1681—88 Joh. Christoph Magirus, 1679 Kn. Pfl., 1681 Untervogt, 1688 Vogt zu Marbach. (Grabmal von dessen Ehefrau Sophia Dorothea geb. von Egenf. 9. Dez. 1652, † 26. Okt. 1684 auf Nag. Friedhof.)
- 1688—99 Matthäus Brecht, Untervogt und Kn. Pfl., 1699 Vogt zu Bietigheim.
- 1699—1711 Friedr. Jakob Engelhardt, dto., 1711 Vogt zu Nürtingen.
- 1711—37 Joh. Friedr. Mayer, dto.
- 1737—47 Paul Achatus Daser, dto.
- 1747—51 Alex. Gottlieb Lamotte, dto.,
- 1751—56 Joh. Ludwig Huber, dto.



Ferien wieder aufnehmen kann. Fast jedes Haus beherbergt ein scharlachkrankes Kind. Todesfälle sind aber bis jetzt noch nicht vorgekommen.

r Vorkenfeld, 19. August. (Das Messer.) Bei einer großen Rauferei in der Nacht zum Sonntag wurde hier der 26 Jahre alte, ledige Goldarbeiter Ernst Hüll durch zwei Stiche ins Herz getötet. Fünf militärpflichtige Burschen wurden wegen Beteiligung an der Rauferei in das Amtsgerichtsgefängnis nach Neuenbürg verbracht.

r Vorkenfeld, 20. August. (Das Messer.) Die fünf Burschen, von deren Seite in der Rauferei am Sonntag der Goldarbeiter Ernst Hüll durch zwei Stiche in die Herzgegend getötet wurde, suchten die Schuld auf den Bruder des Ernst Hüll, Karl Hüll, zu schieben, als habe dieser in der Dunkelheit aus Versehen seinen Bruder selbst erstochen. Gestern nachmittag war die Staatsanwaltschaft von Tübingen und das Gericht von Neuenbürg hier. Bei der Leichenektion wurde die Schuld der fünf Burschen festgestellt. Wahrscheinlich hat, während oder auf Ernst Hüll und seinen Bruder einschlugen, der fünfte die Gelegenheit benutzt und Hüll von der Seite niedergestochen. Der erste Stich drang tief ins Herz und war sofort tödlich, der zweite ging etwas tiefer und war ebenfalls tödlich.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 20. Aug. (Stadtverwaltung und Generaldirektion der Staatseisenbahnen.) In Nr. 193 des Blts. haben wir einen Artikel des „Süddeutschen Korrespondenzbureaus“ gebracht, der sich darüber äußert, daß, kurz wiederholt, die von der Stadtverwaltung ergangene Einladung an den deutschen Schützenbund, das nächste Bundesfest hier abzuhalten, und der Bahnhofumbau schlecht zusammenpassen. Es habe dies bei der Generaldirektion begreiflichen Unwillen hervorgerufen.

Die „Württ. Presse-Korrespondenz“ stellt demgegenüber fest, daß ihm die Generaldirektion der Staatseisenbahnen mitgeteilt habe, es handle sich bei der ganzen Darstellung des Süddeutschen Korrespondenzbureaus um eine höchst überflüssige Aufbauschung und Uebertreibung, bei der der Inhalt einer Unterredung zwischen dem Präsidenten der Generaldirektion und dem Oberbürgermeister entstellend wiedergegeben sei. — Die „Württ. Presse-Korrespondenz“ bemerkte dann noch, es handle sich bei der Meldung wieder um eine der bekannten Tartarennachrichten des Süddeutschen Korrespondenzbureaus aus dem Stuttgarter Rathaus, mit denen der durchsichtige Zweck einer planmäßigen Hege gegen Oberbürgermeister Lautenschlager verfolgt werde. Es wird dies von der „W. B. R.“ an verschiedenen Vorkommnissen der letzten Zeit beleuchtet.

Das „Süddeutsche Korrespondenz-Bureau“ schreibt hiezu in längeren Ausführungen in eigener Sache: 1) Es halte an den tatsächlichen Angaben seines Artikels ihrem vollen Umfange nach anrecht, Zeugen seien vorhanden. 2) Tatsache sei die enorme Verkehrssteigerung durch das deutsche Bundesfest im Jahr 1915 mitten während der Bahnhofumbauten; sie stelle die Eisenbahnverwaltung vor nahezu unlösliche Aufgaben und das Leben von Tausenden, die an diesem Tage über das Stuttgarter Bahnhofsgelände die Eisenbahn benutzen, sei gefährdet. 3) Der Unwille der Generaldirektion sei durch Äußerungen des Präsidenten gegenüber dem Oberbürgermeister, aber auch seitens hervorragender Persönlichkeiten von der Generaldirektion in durchaus begreiflicher Weise laut geworden. 4) Nimmt das Bureau das Recht in Anspruch zur Veröffentlichung kritischer Zuschriften, soweit sie nicht der Wahrheit oder den formalen Bestimmungen des Strafgesetzbuches widersprechen. Solche seien auch vor dem Amtsantritt des jetzigen Oberbürgermeisters veröffentlicht worden. Von einer Hege gegen den Oberbürgermeister Lautenschlager könne gar keine Rede sein.

Anm. der Redaktion. Zur Sache bemerken wir: Der Art. des „Südd. Korresp. Bureaus“ hat etwas derart Einleuchtendes, daß man ihm zustimmen muß. Das war der einzige Grund, aus dem wir ihn im „Gesellschaftler“

wiedergegeben haben. Wir können nicht untersuchen, was an ihm etwa eine Spitze gegen die Stadtverwaltung enthielt. Die Stadtverwaltung war bei ihrem Vorgehen sicherlich vom besten Willen befeelt, aber man hat die nahelegenden schwierigen Verhältnisse etwas unterschätzt. Wir meinen aber, es wäre eine Erklärung der Generaldirektion von großer Wichtigkeit in der Weise: „Wie sie sich zu den geschilderten Schwierigkeiten in der Verkehrsbewältigung unter den im Jahre 1915 obwaltenden Umständen stellt?“

Nachdem diese Anmerkung gesetzt war, finden wir im „Neuen Tagblatt“ eine Notiz, welche als Antwort auf obige Frage dienen kann:

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen erklärte sich in anerkennenswerter Weise bereit, allem aufzubieten, um den zu erwartenden Massenandrang trotz der enormen Verkehrsschwierigkeiten völlig gerecht werden zu können.

r Stuttgart, 20. Aug. (Riderlen-Wächter und Richard Weibrecht.) In seinem Richard Weibrecht gewidmeten Nekrolog, welchen seinerzeit der „Ehara“ brachte, erzählt, laut Neues Tagblatt, Karl Berger eine kleine Anekdote, die den Staatssekretär von Riderlen-Wächter zum Gegenstand nimmt. Weibrecht und Riderlen waren in Tübingen Bundesbrüder. Aus dieser Zeit, vertraute Weibrecht einmal Berger scherzend an, schübe jener dem Staatssekretär noch heute ein paar geliebene Strümpfe. Daraus schloß er, daß v. Riderlen fürs „Auswärtige“ und besonders für die Lösung der Marokkofrage der rechte Mann sei, denn er greife zu und gebe nichts mehr heraus. — Stimmt ja nun historisch nicht ganz, ist aber auch so gut.

r Stuttgart, 20. Aug. (Titel und Rang.) Die Titelfrage wird für die württembergischen Verkehrsbeamten in absehbarer Zeit spruchreif werden und zur Lösung gelangen, wenn von den beteiligten Kategorien das Prinzip von Recht und Billigkeit als Richtschnur aufgestellt wird. Sowohl den Beamten des Sekretär- als auch des Assistentendienstes erscheint der Titel „Eisenbahnsekretär“ als unzulänglich, weil die frühere Bewertung infolge Verteilung des Titels „Sekretär“ an Beamte außerhalb dieser Kategorie verändert worden sei. Zur Herbeiführung einer nach einheitlichen Gesichtspunkten zutreffenden Regelung der Titelfrage sei folgende Anregung gefaltet: Die Beamten des Sekretärdienstes werden zu Oberbahnassistenten, Oberbahnsekretären und Eisenbahninspektoren im Anstellungs- und Beförderungsweg ernannt, wobei als Auszeichnung die Titel Rechnungs- bzw. Kanzleirat in Frage kämen. Die Beamten des Assistentendienstes werden bei der Anstellung zu Eisenbahnassistenten ernannt und bekommen später Beförderung auf gehobene Posten und als Auszeichnung den Titel „Eisenbahnsekretär“. Daß für die Beamten des höheren Dienstes gleichzeitig eine Aenderung im Titelformen eintreten müßte, ist selbstverständlich. Die Einweisung in eine Rangklasse ist ein alter Wunsch der Beamten des Assistentendienstes, gegen dessen Berechtigung kaum stichhaltige Einwände erhoben werden können, zumal da die Ministerialkanzlisten als Beamte ohne Staatsdienstprüfung einer Rangklasse angehören. Am zweckmäßigsten könnte die Einteilung in das Rangverhältnis mit der Ernennung auf Vorstandsposten und bei den übrigen Beamten im Beförderungsweg — Auszeichnung durch Titel — in Verbindung gebracht werden.

Stuttgart, 20. Aug. Wie man neuerdings aus parlamentarischen Kreisen bestätigt, wird der Landtag im Oktober zu einer kurzen Tagung einberufen, worauf er aufgelöst werden wird. Die Neuwahlen werden dann sofort ausgeführt, so daß noch vor Weihnachten das ganze Wahlgeschäft beendet sein wird.

r Eine neue Zeitung in Stuttgart. Das Deutsche Volksblatt schreibt: Es geht das Gerücht, daß nach den Landtagswahlen eine neue Zeitung großen Stils in Stuttgart herausgegeben werden soll. Das ganze Unternehmen soll von einem Konsortium ausgehen, das sich aus

konserativen und rechtsliberalen Kreisen zusammensetzt und bereits ein Stammkapital von 1 Million M beieinander haben soll. Die Zeitung soll nach der Art der „Täglichen Rundschau“ gestaltet werden und den Anschauungen der evangelischen Pfarrhäuser und des Evang. Bundes in weitem Maße entgegenkommen. Die Zeitung ist für ganz Süddeutschland gedacht. (Nach unserer Kenntnis der Dinge ist die Angelegenheit noch nicht spruchreif. Insbesondere glauben wir zu wissen, daß von dem Kapital erst etwa 600000 Mark gezeichnet sind.)

Stuttgart, 19. Aug. Das K. Generalkommando des Württ. Armeekorps hat einer Bitte des Landesauschusses Württemberg des Jungdeutscherbundes entsprochen, wonach es den Ortsgruppen Jungdeutschland während der diesjährigen Herbstmanöver gestattet ist, die Wivaks zu besichtigen, dem Abkochen, Zeltaufschlagen anzuwöhnen und günstige Plätze zur Beobachtung der Gesechte einzunehmen. Murschäden seien unbedingt zu vermeiden; für etwa doch entstehenden Murschäden haben die betreffenden Ortsgruppen aufzukommen. Die Jungmannschaften haben sich dagegen beim Bereitstellen von Wasser an den Marschstraßen, bei der Führung der einquartierenden Mannschaften ins Quartier und bei Auskunfterteilung über Wege u. dergl. hilfsbereit und nützlich zu erweisen.

r Vom Schwarzwald, 20. Aug. (Ursache und Wirkung.) Eine Frau, die auch nicht zu den Temperenzlern zählt, kochte neulich einmal für ihre drei kleine Buben auf die neue Mode zu Mittag, d. h. sie kochte gar nicht, sondern spritzte sie mit Wurst und trankte sie mit Bier. Nach eingenommener Mahlzeit gingen alle miteinander zum Beeren sammeln in den Wald. Auf einmal tat einer von den Kleinen einen gewaltigen Sprung in die Luft und rief: „Muala, warum kummet au nlar a so springa?“

r Friedrichshafen, 20. Aug. (Von deutschen Kronprinzen.) Der deutsche Kronprinz hat seinen Aufenthalt in der Umgebung des Bodensees bereits gestern abgebrochen. Früher, als ursprünglich geplant war, hat er nach nur 14tägigem Aufenthalt Hopsfeden verlassen. Schuld daran trägt das schlechte Wetter, das auch die weibmännlichen Erfolge empfindlich beeinträchtigte. Neue Sympathien hat sich der beliebte Prinz durch menschenfreundliche Handlungswiese erworben. Am 16. Aug. erkrankte ein Sohn des Schröcknerer Inassen G. Peter an einer Blinddarmentzündung. Der Kronprinz stellte bereitwillig sein Automobil zum Transport des Kranken zur Verfügung und ermöglichte dadurch die rechtzeitige Operation.

Tübingen, 20. Aug. Der Ordinarius des Strafrechts, Prof. Dr. E. Veling, wird dem Ruhe in gleicher Eigenschaft nach Straßburg keine Folge leisten.

Oberndorf, 19. Aug. Unter Beteiligung von 36 Feuerwehren des Schwarzwalds mit über tausend Mann beging die hiesige städtische Feuerwehr die 50jährige Jubelfeier ihrer Gründung. Geheimrat Dr. v. Rauser, der Chef der Waffenfabrik und einer der Gränder der hiesigen Feuerwehr hatte beim Festmahl deren Veteranen, 15 an der Zahl, mit im ganzen 1130 Lebensjahren, um sich als Gäste versammelt.

Die württemb. Landtagswahlen.

Calw, 20. Aug. Der Ausschuß der Nationalliberalen (Deutschen) Partei hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, dem liberalen Landesabkommen gemäß den Kandidaten der Fortschritt. Volkspartei, Verwaltungsakquar Staubemeyer, bei der bevorstehenden Landtagswahl zu unterstützen.

Gerihtsjaal.

r Heilbronn, 20. Aug. (50 % Wasserzusaß in der Milch.) Wegen eines Vergehens gegen den § 10 Ziff. 2 des Nahrungsmittelgesetzes war die Bauersehefrau Anna Müller geb. Kirchbauer von Massenbachhausen, die wegen Milchfälschung vorbestraft ist, vom Schöffengericht Brackenheim am 28. Juni d. J. zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen und den Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Außerdem wurde die Befugnis ausgesprochen, das Urteil auf Kosten der Angeklagten in der Reichszeitung zu

Um den Verlust weiter gefundenen Namen um Nagold verdienter Männer zu verhüten, sei es gestattet, im Interesse der Heimat- und Familiengeschichte noch zu nennen:

- 1466 Konrad Waiblinger, Stadtschreiber und zugleich Schulmeister.
- 1494 Christoph Belz, Stadtschreiber.
- 1520—22 Gabriel Rapp, „
- 1550 Martin Zwirner, „
Gal Proß, Bürgermeister.
- 1569 Markus Angelter, Sidschr.
Remigius Langjahr, „
- 1640—60 Joh. Buob, Sidschr., sp. Gültig. Amtmann zu Deuringen N. Böblingen.
- 1674 Ulrich Albrecht Dieß von Stuttgart, S. des Kammerrats, Sidschr.
- 1732—42 Jak. Friedr. Groß, Sidschr., geb. 15. Jan. 1695 in Englatt, † 10. Sept. 1764, verm. 13. Septbr. 1729 in Stuttgart mit Johanna Christiana Moser, geb. 27. Aug. 1708, † 15. Jan. 1774, 6 Kinder.
- 1748 Jakob Hauger, Bürgermstr., geb. 18. Januar 1674, † 14. Okt. 1748 (Friedhof Grabmal).
- 1759 Wilh. Friedr. Hofacker, Sidschr.
- 1769 Jak. Friedr. Mater, Stadt- und Amtspfleger und Kechler'scher Amtmann, geb. 23. Juli 1737, † 1. Juli 1769 (Friedhof).
- 1775 David Luz, Bürgermstr.

Waldodgte:

- 1432 Heinrich Kroner.

- 1442—72 Heinrich Goh.
- 1472—98 Ulrich Teufel, wohnhaft in Hatterbach.
- 1498 Jung Uj (= Ulrich) Teufel.
- 1507 Burkard Epp (f. o.).
- 1517 Bastian Luz.
- 1519 Hans Bisler.
- 1533 Martin Klemm von Ringelstein, Forstmeister; wahrscheinlich aus Anlaß seiner Verheiratung mit der natürl. Tochter eines Grafen von Zollern mit dem Beinamen „v. R.“ geadelt, besaß v. 1515—29 das Schloß zu Balgheim N. Spalchingen, v. 1515—42 das obere Schloß zu Ehningen (Böblingen), erbiel sich 1534 dem Herzog Ulrich Hohen-Nagold zu übergeben. Wappen: Ochsenkopf mit Klammer im Maul.
- 1541 Hans Rorr, Forstmeister.
- 1554 Balthas Friedr. Hamer.
- 1557—71 Albrecht Schlegel, „mußte vom Schloß herunter in das Städtlein ziehen“.
- 1574 Jan. Michael Gauger.
- 1579 Alexander Widmann.
- 1584 April. Michael Koler. † 1609.
- 1609 Nov. Michael Lautt. † 21. April 1622.
- 1622 Mathias Kockenbauch.
- 1646 Hans Georg Mayer.
- 1655 Joh. Konrad Schertlin von Burttenbach, Frhr., † 1660.
- 1660—73 Joh. Wilh. von Kennhingen, Roobr. 1673 Forstmeister zu Kirchheim.

1673—80 Christoph Otto von Grünwald, gewef. Kammerjunkier, 1680—87 Forstmstr. in Kürnbach, † 1698 in Kirchheim.

Für Ergänzungen ist recht dankbar
Nagold, Aug. 1912.

Stemmler.

Vor dreihundert Jahren. Dem Julibest der Keplerbundzeitung „Unsere Welt“, Godesberg bei Bonn, entnehmen wir: 1612 konstruierte der Franzose Salomon de Caus (auch Caur), in Diensten des Königs Ludwig XIII. stehend, einen Apparat zur Hebung von Wasser, der bereits entfernt an das Prinzip der Dampfmaschine erinnert. Zwei Jahre später beschrieb der Erfinder den Apparat in seinem Werke „Raisons des forces mouvantes“. Die Anordnung ergab den Effekt einer Art „Dampfmaschine“ und bestand aus einer Hohlkugel mit zwei Oeffnungen, einer verschließbaren Einlaßöffnung und einer bis nahe an den Boden der Kugel reichenden langen Steigröhre. Unter den mit Wasser gefüllten Apparat wurde bei verschlossener Einlaßöffnung Feuer gemacht. Nach eingetretener Siedehitze trieben die entwickelten Dämpfe durch Druck auf die Wasseroberfläche, dieses in das Steigrohr hinauf. Der Erfinder soll dem damals allmächtigen Minister des Königs, Kardinal Richelieu, durch ungestümes Drängen um Begünstigung seiner Erfindung tätig geworden sein, so daß dieser schließlich angeordnet habe, ihn als irrsinnig einzusperrten. Hier soll nun — wie französische Geschichtsschreiber behaupten — der englische Marquis von Worcester dem Erfinder sein Prinzip zu eigener Verwertung abgelauft haben.

veröffentlichen. Die Angeklagte soll ihrer Milch, die sie an den Milchhändler abließerte, 50 % Wasser zugefugt haben. — Vom gleichen Gericht waren wegen Milchfälschung die Bauerseheleute Rudolf Merkle und Rosine Merkle gebor. Wagner von Wassenbachhausen zu je einer Geldstrafe von 25 Mark und der Bauer Lorenz Baumgärtner von Wassenbachhausen zu je einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt worden. Der Wasserzuzug betrug bei Merkle 8 % und bei Baumgärtner 7 %. Sämtliche Angeklagte haben gegen das schöffengerichtliche Urteil Berufung eingelegt. Bei der Verhandlung vor dem Berufungsgericht wurden sämtliche Angeklagte mangelnder Beweise halber unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen, da mit Sicherheit nicht festgestellt werden konnte, wer das Wasser in die Milch getan habe.

Die Fleischsteuerung.

Ragold, 21. Aug.

Verammlung wegen der Fleischsteuerung. In der von den beiden Adelvereinen, Bürgern und Beamten besuchten zahlreichen Versammlung in der „Traube“ wurden die Gründe des Fleischschlags erörtert. Es wurde anerkannt, daß die Fleischsteuerung eine allgemeine, zum Teil internationale Bewegung sei. Herr Christian Häußler, der Obermeister der Fleischermnung, legte die Gründe für den Beschluß, der zu dem Ausschlag auf 96 % geführt hat, dar; die Schwierigkeit billigen Einkaufs und überhaupt Vieh zu bekommen; er rechnete vor, wie beim einzelnen Stück Vieh Ein- und Verkauf des Metzgers sich verhalte; die Nachbarrichtigkeit haben alle die gleich hohen Fleischpreise; hier sei der Preis für die Wurst noch billiger gehalten als z. B. in Altensiefel. Hierauf wurde das Verhalten und die Lage der Landwirtschaft besprochen. Bei ihr muß der Grund für den Stand der Preise liegen; wenn freilich bei dem großen Handel an den großen Plätzen die Unterhändler einen ziemlichen Gewinn vorwegnehmen. Wie dem auch sein mag, es wurde festgestellt, daß offenbar die einheimische Landwirtschaft trotz ihrer großen Leistungen in der Viehproduktion nicht im Stand ist, den hohen Bedarf an Fleisch für unser großes Volk zu decken. Es muß also — natürlich auf dem Weg umsichtiger Verhandlung von der Reichsregierung eine Dämpfung der Grenzen und die Einfuhr von Vieh aus vieldreichen Ländern unternommen werden. Denn diese Steigerung der Viehpreise in vielen Ländern ist unnatürlich und kann wohl nicht bloß vom hochgestiegenen Verbrauch, also der großen Nachfrage nach Fleisch, herrühren. In Polen, in Deutsch-Südwestafrika, in Argentinien ist das Fleisch sehr billig. — Es wurde noch an die anwesenden Vertreter der Fleischermnung von verschiedenen Seiten die Anfrage gerichtet, ob sie nicht auf 94 oder 92 % mit dem Preis heruntergehen könnte, eventuell unter der Bedingung, daß die bürgerl. Kollegien ersucht werden, die Gebühren für die Fleischbeschau in der Höhe von 1800 M für einige Zeit auf Kosten der Gemeinde zu übernehmen; wie es zur Hälfte des Betrags zum Teil in unseren Nachbarrichtigkeiten geschieht. Aber dieser Vorschlag wurde abgelehnt. So blieb vorerst für die Versammlung nicht anderes übrig als den Rat zu geben, den Fleischverbrauch vorläufig etwas einzuschränken. Es wurde von der Versammlung, in welcher auch Herr Abgeordneter Schabbe und Vertreter des Bürger-, Arbeiter- und Beamtenstands hieser das Wort ergiffen, folgender Beschluß, den Herr Redakteur Paur näher begründete, gefaßt:

Da es als Tatsache festgestellt wurde, daß bei dem Verbrauch und der Nachfrage nach Fleisch die einheimische Landwirtschaft trotz ihrer tüchtigen, anerkennenswerten Leistungen die Fleischproduktion für das auf 63 Millionen angewachsene deutsche Volk nicht mehr leisten kann, so muß im Interesse einer billigen Beschaffung dieses wichtigen Lebensmittels von der deutschen Reichsregierung ein umfassender Versuch*) der Dämpfung der Grenzen und der Verbindung mit anderen vieldreichen Ländern unternommen werden. Und dies im Wege der Handelsverträge, in Form des Austausches der Waren, welche im betreffenden Lande überschüssig produziert werden. Insbesondere soll die Gelegenheit überreicher Produktion von Fleisch in den südwestafrikanischen Kolonien benützt werden, um den Bedarf des Heimatlandes auf zulässigem Wege zu decken. Auch die Tarife der Frachten auf Schiffen und Eisenbahnen sollten in dem entsprechenden Maße der Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Bevölkerung, also im Sinne einer gewissen Billigkeit, geregelt werden. Bis zur Lösung dieser schwierigen Frage durch Reichsregierung und Reichstag wird eine gewisse Einschränkung des Verbrauchs von Fleisch empfohlen. Diese Maßregel wird von der Versammlung als eine auch im Interesse des das Fleisch liefernden Metzgergewerbes liegende angesehen.

Diese offene Aussprache mit der Hoffnung auf bessere Zeiten möge zur Beruhigung unserer Fleisch verbrauchenden Bevölkerung beitragen. Eine Milderung des Fleischpreises war leider nicht zu erreichen.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Aug. Der französische Flieger Audemar hat zu seiner Fahrt von Paris nach Berlin rund 36 Stunden gebraucht, was bei den wenig günstigen Witterungsverhältnissen als eine recht gute Leistung erscheint. Trotz der gestrigen Notlandungen auf unbekanntem Gelände hat er seine Maschine nicht im geringsten beschädigt. Er erzählte gestern abend: Schon hinter Paris hatte ich mit sehr starkem Nebel zu kämpfen, sodaß ich mehr als einmal

*) Diese Fassung im Sinne eines Versuchs geschah auf Antrag des Herrn Abg. Schabbe, der erklärte, nur in solcher Weise dem Beschluß zustimmen zu können.

den Flug aufgeben wollte. Je mehr ich mich der Grenze näherte, desto mehr nahm der Wind an Heftigkeit zu. Mein kleiner Motor wurde oft so heftig von den Vben gefaßt und geschüttelt, daß seine Höhenlage beständig um 100—150 Meter schwankte. Die Orientierung wurde für mich hinter der Grenze sehr schwierig. Infolge der großen Schnelligkeit meines Eindeckers, mit dem ich 120—123 Kilometer Geschwindigkeit erzielte, konnte ich mich nicht genügend orientieren und so mußte ich große Strecken nur nach dem Kompaß fliegen. Besonders Lob verdient jedoch mein Motor, der während der ganzen Fahrt nicht ein einziges Mal versagte. — Ueber die Aufnahme in Berlin äußerte sich Audemar außerordentlich befriedigt.

Berlin, 20. Aug. Heute vormittag um 9 Uhr wurde das Kind Margarethe Schulz, geb. 21./3. 07, in der Prenzlauerstraße 19, bei den Eltern wohnhaft, doselbst von einem Unbekannten in die linke Wange mittelst eines Messers gestochen und ihm eine 5 cm lange Verletzung beigebracht. Der Täter ist nicht ermittelt.

Berlin, 20. Aug. Der im Zusammenhang mit dem Ueberfall im Ranener Vorortzug gesuchte gelsteskranke Bauarbeiter Harnau stellte sich heute vormittag der Polizei. Er kommt als Täter mit größter Wahrscheinlichkeit nicht in Betracht.

Karlruhe, 20. Aug. Bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, mit der bekanntlich ein badischer Staatsvertrag besteht, waren im laufenden Jahre bis 15. August 48,2 Millionen Mark Schaden an Feldfrüchten angemeldet gegen 30,4 Millionen Mark auf 15. Aug. 1911.

Karlruhe, 19. Aug. In Restried bei Oberkirch wurde der Jagdassessor Hauser unter dem Verdacht, im Jahre 1896 den Oberjäger Schäfer von Ruffbach ermordet zu haben, verhaftet.

Von der Hornidgründe, 20. Aug. (Touristenverkehr.) Da sich das Wetter wieder gebessert hat, ist auch der Zuzug von Touristen wieder im Steigen begriffen. Die großen Gasthöfe auf der Höhe sind gut besetzt. Auch das originale Ost- und Forstwarthaus zum baldigen Auerhahn in Hinterlangenbach ist von ständigen Lustgästen und Schwarzaltdwanderern gut besetzt. Wer einmal Gelegenheit hat, an der bekannten Wegkreuzung „Seibels Eckle“, wo man vom badischen Seebach herauf- und vom Rulstein herüberkommt, wo ferner die Wege zum Nammelsee hinüber, sowie zum Longenbach- und Murgtal hinunter führen, den Wanderstrom einige Stunden lang zu beobachten, der freut sich der immer noch steigenden Vorliebe für Schwarzaltdwanderungen.

Frankfurt, 19. Aug. Mit einigem Bestreben wird man die folgenden Zeilen der „Frankf. Ztg.“ lesen: „Die Berichterstattung über den Besuch des Kaiser in Frankfurt kann nur kurz sein, weil die Behörden der Presse nicht die Möglichkeit rascher und zuverlässiger Orientierung gegeben haben. Die Polizei gab keine Passierkarten zum Betreten der gesperrten Straßen und Plätze aus, und der Magistrat hat den Zeitungen keine Einladung zugehen lassen. Wir beschränken uns also auf die kurzen tatsächlichen Angaben des Wolff'schen Bureau.“ Die bedeutend erhöhte Zuzugung von Militär zur Absperrung in den Straßen fiel ebenfalls auf.

Aus Hessen, 19. Aug. Auf Veranlassung der Großherzogin werden demnächst in Hessen Jünderholzschnitzeln mit Mahnungen und Belehrungen über die Luderkulose und ihre Bekämpfung in den Handel kommen. Auf den Preis der Jünderholzer hat dieses neue Unterrichtsmittel keinen Einfluß.

Oberhausen, 20. Aug. Auf der Zeche Neumühl erfolgte eine Explosion. Bisher sind drei Tote und zwei Verletzte geborgen. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Ausland.

Zürich, 20. Aug. Auf der neuen Santsbahn kam ein auf der Endstation Wasseran stehender umgebreiteter Eisenbahnwagen ins Rollen und fuhr in rasendem Tempo durch die verschiedenen Stationen der Linie Appenzel zu. Dort prallte der Wagen auf zwei andere auf dem Gleis stehende Wagen auf, die eben von einer Schule, die einen Ausflug machte, besetzt worden waren. Zwölf Personen wurden schwer verletzt.

Wieder ein Opfer des Spiels.

Paris, 19. Aug. Schon wieder hat das Spielereinst England ein Opfer gefordert; und zwar handelt es sich auch diesmal um einen Deutschen, der seiner Spielereinst zum Opfer gefallen ist. Beamte des Bahnhofes von Engchien fanden heute früh auf den Schienen, etwa 500 Meter vom Bahnhof entfernt, zwischen den Stationen Engchien und Ermont, den Leichnam eines elegant gekleideten jungen Mannes, dessen Kopf vom Rumpf getrennt war. Das rechte Bein war vollkommen zerschmettert. Die Leiche wurde nach dem Schaubaus gebracht. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Tote ein junger Mann namens Ernst Seiffert aus Volmersdorf ist.

Ein Tierarzt an Maul- und Klauenseuche erkrankt.

Aus London wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: Einer der tierärztlichen Inspektoren im irändischen Ackerbau-Departement, George A. Bell, der sich bei der Unterdrückung der kürzlich ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche besonders hervorgetan hatte, leidet jetzt selbst an der Krankheit. Er befindet sich in Behandlung eines hervortretenden Dubliner Arztes. Alle Symptome der Krankheit, wie wunde Stellen am Mund, Bläschen und wunde Stellen an Händen und Füßen sind vorhanden. Man hofft jedoch in ein paar Wochen ihn wieder herstellen zu können. Vor ungefähr 4 Wochen wurde Bell bei der Untersuchung der Tierbestände auf einer Farm in Swords von einem Kind in den Finger

gebissen. Er verband die Wunde und setzte seine Untersuchungen fort. Nach Verlauf von acht Tagen begann die Wunde jedoch zu schmerzen, und er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Maul- und Klauenseuche bei Menschen ist äußerst selten. Der einzige frühere Fall, der in Irland bekannt ist, ereignete sich vor mehr als dreißig Jahren bei einem ähnlichen Ausbruch der Seuche in Dublin. Es ist dies eine der geheimnisvollsten Krankheiten. Ärzte und Tierärzte sind der Ansicht, daß ein Bazillus die Ursache derselben ist, aber bis jetzt ist es noch niemand gelungen, ihn festzustellen. Eine Anzahl von Fällen ist bekannt, in denen die Krankheit durch Trinken von Milch, die von einer kranken Kuh entnommen war, erzeugt wurde.

London, 20. Aug. In Zusammenhang mit dem Diebstahl des Tollettenkoffers der Prinzessin Karl von Hessen ist gestern ein Mann verhaftet worden, der heute vor den Polizeirichter geführt werden wird.

Lissabon, 19. Aug. Die Untersuchung in Sachen der verhafteten Monarchisten hat nunmehr ihr Ende erreicht. Sämtliche Verhafteten werden im Gefängnis wie gemeine Verbrecher behandelt, mit Ausnahme von zwei Winderjährigen, die dem Militärgefängnis überwiesen wurden. Das Gefängnis wird scharf bewacht, um zu verhindern, daß den Gefangenen von außen zur Flucht verholfen wird.

Konstantinopel, 20. Aug. Der ehemalige Kriegsminister Solih-Pascha ist zum Kriegsminister ernannt worden. Die Ernennung des ehemaligen Wais von Senina, des Albaners Ali Riza Ben, zum Minister des Innern ist als sicher.

Ueber die zerrückenden Einflüsse der neuen Zeit in Deutsch-Ostafrika schreibt Missionar Jessen-Schira (vergl. 83. Jahresbericht der Leipzig Mission, S. 72): „Die Zukunft unserer Jugend betrachte ich in keinem rosigem Lichte, wenn ich die Ungebundenheit und Zügellosigkeit bedenke, die immer mehr unter ihr einreißt. Jegliche Autorität geht verloren, wo die Jugend über sich selbst verfügt nach eigenem Gutdünken. Wer fragt noch seinen Eltern, wenn er auf enisernte Farmen oder gar zur Küste läuft? Viele Mütter klagen schon über die Frechheit und Unbotmäßigkeit ihrer Sprößlinge. Wer gar streng gegen seine Kinder sein will, kann's erleben, daß sie sich einfach in die Ferne begeben. Und was macht die liebe Jugend mit dem vielen verdienten Geld? Jedenfalls bekommen die Eltern oft keine Auskunft über den Verbleib desselben, geschweige das Geld selbst. Mit dem Verschwinden der elterlichen Gewalt hängt auch oft das frühe Heltrauen der Jugend zusammen. Man kann jetzt direkt von Kinderheltrauen sprechen. Niemand hebt Einspruch dagegen.“ Von Moschi heißt es: „Es ist eine bezeichnende traurige Tatsache, daß die sogenannten Fundi (Handwerker im Dienste der Europäer) und Händler trotz höheren Geldverdienstes in ihrem Hauswesen am schlechtesten stehen, nicht nur nichts für Gottes Sache zu opfern haben, sondern auch ihre Gemeindegeldern schlecht zahlen, aber zu den Parteien das größte Kontingent stellen, die des Missionars Zeit mit Sühne- und Vereinigungsverhandlungen am meisten in Anspruch nehmen.“

Washington, 20. Aug. Präsident Taft hat an den Kongreß eine Sonderbotschaft gerichtet, in der er rät, zur Panamakanalbill ein Amendement anzunehmen, das den fremden Nationen gestattet, die Frage der Gebührentreue von amerikanischen Gerichtshöfen prüfen zu lassen. — Eine gemeinsame Konferenz von Ausschüssen des Senats und des Repräsentantenhauses hat sich auf den Bau eines Schiffschiffes vom Dreadnoughttyp, für das 15 Millionen Dollars aufgewendet werden sollen, geeinigt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Obkernse. Die Zeit der Obsternte naht. Die Frühorten in Äpfeln und Birnen sind reif, einige Sorten wie die Johani- und Virgilische Rosenäpfel sind schon vordel. Da und dort oder leidet ein Charlomasski oder ein Geihirtlesbaum zum Plündern ein. Bei anhaltendem Regenwetter hat man recht aufzuspassen bei der Ernte. Entweder soll man die Früchte mit einem weichen Lappen abreiben oder sie an einem trockenen zugigen Ort ausbreiten, daß sie schnell abtrocknen können. Noch besser ist es natürlich, wenn das Obst bei trockenem Wetter geerntet werden kann, wobei man aber heisse Mittagsstunden vorbegehen lassen und mehr gegen den späteren Nachmittag zu ernten soll. Die Spätkreter werden nun runder und schwerer, die Bäume brauchen Stützen. Da hat man jetzt schon einzugreifen, damit die Äste nicht zu tief herunterkommen, nicht abbrechen oder ausschlagen. Die Stützen bringt man auf verschiedene Weise und in verschiedener Form an. Entweder nimmt man Stangen mit Gabeln und stützt damit die fruchtbeladenen Äste, oder man legt auf zwei Gabelstangen eine Querstange, so daß dadurch mehrere Äste zugleich gestützt werden können. Diese Stützen stützt man tief in den Boden, damit sie fest stehen. Empfehlenswert ist es auch, die Stützen geschält zu verwenden, denn unter der Stangenrinne haucht gerne schädliches Ungeziefer, das auch auf gestügten Äst und Baum übergrift. Eine dankbare und recht gute Art zu stützen ist das Anbinden der Äste an den Stamm oder an eine an den Stamm angebundene Stange. Doch hat man beim Binden recht Acht zu geben, daß nicht zuviel Obst abgedrückt wird.

Fettmaß, 19. Aug. Hopfen. Das Wetter hat sich endlich zum Besseren gemeldet. Die Hopfenernte ist nun allgemein geworden. Bei Anwesenheit von 25 bis 30 Händlern ist die Nachfrage nach Hopfen eine rege. Am Schluß letzter Woche sind Preise bis zu 130 Mark der Zentner angelegt worden. Verschiedene Produzenten haben jedoch zu diesem Angebot nicht abgegeben. Heute Montag ist schon ziemlich viel gekauft worden in der Preislage von 115 bis 125 Mark. Höhere Preise bis 130 Mark sind Ausnahmen.

Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag.

Der atlantische Luftwirbel verzieht sich. Andererseits hat auch der Hochdruck über den Kontinent wieder zugenommen. Für Donnerstag und Freitag ist daher noch unbeständiges und zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Hierzu das Plauderstübchen Nr. 34 und Schwäbischer Landwirt Nr. 16.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur. — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger), Ragold.



Altensteig-Stadt
Amtsgerichtsbezirk Nagold.

Versteigerung von Geschäftshäusern.

Im Konkurse über das Vermögen der Rotgerber Gottlieb Luz und Gottlieb Ottwein von hier kommen am

Montag, den 2. September ds. Js.,

nachmittags 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

- | | | |
|--------------|-----------|---|
| Geb. Nr. 332 | 7 a 70 qm | ein im Jahre 1909 umgebautes 3st. Wohn- und Gerbereigebäude mit Hofraum, B. V. A. 21 000 M. |
| " | 293 | 3 a 28 qm Wohnhaus mit Gerbereigebäude und Hofraum, B. V. A. 14 200 M. |
| Parz. " | 1216 | 9 a 70 qm Gras-, Baum- u. Gemüsegarten beim Haus, |
| " | 1215/2 | 1 a 06 qm Wiese daselbst, |
| " | 409 | 26 a 12 qm Acker im Hellesberg |

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß sich das Anwesen vermöge seiner günstigen Lage und des bei diesem befindlichen großen, freien Platzes zu jedem anderen gewerblichen Unternehmen eignen würde. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Bezirksnotar: Beck.

Altensteig-Stadt
Amtsgerichtsbezirk Nagold.

Versteigerung eines Schreinereigebäudes.

Die den Rotgerbern Lorenz Luz und Gottlieb Ottwein von hier eigentümlich gehörigen Grundstücke, nämlich

Geb. Nr. 216 und 216 c 3 a 70 qm ein 2st. Wohnhaus mit Werkstatt, Drechselmaschine und Hofraum,

Parz. Nr. 103/1. 2. 3. 49 qm Gemüsegarten beim Haus, belange ich am

Montag, den 2. September ds. Js., nachm. 3 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung.

Mitverkauft werden: 1 Benzinmotor, 1 Drehengetriebe, 1 Wandsäge, 1 Fräse- und 1 Dikthobelmachine

Der Brandversicherungsanschlag des Gebäudes und der Zubehörfläche beträgt 21 900 M.

Liebhaber sind eingeladen.

Bezirksnotar: Beck.

Oberamtsstadt Nagold.

Vergebung von Marksteinen.

Die Lieferung von 100 Stück Marksteinen mit einer Höhe von 80 cm. und einer Breite von 22/17 cm., soll im Submissionsweg vergeben werden.

Die Akkordsbedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsichtnahme auf und sind diesbezügliche Offerte, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum nächsten

Dienstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, anher einzureichen.

Nagold, den 20. August 1912.

Stadtbauamt: Lang.

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Donnerstag, 22. Aug. (Markttag) findet im Lehrerwohngebäude (Calwerstraße), eine Fahrnisversteigerung statt, wobei folgende Gegenstände gegen bar verkauft werden:

- 1 Sopha, 1 Kommode, 1 polierter Ovalettisch, 1 polierte Bank, 3 Bettstellen (dabei zwei zusammengehörige mit Kösten), 1 Waschtisch, 2 Kleiderkästen, 1 K. Tischchen, 1 Nähmaschine, 1 Küchentisch, 1 Hängelampe, 1 schöne Stehlampe, 1 Saftpresse, 1 Schlitten, sonstiges Hausgeräth, Frauenkleider, Anzüge etc.

Beginn vormittags 8^{1/2} Uhr.

Fritz Hammesfahr, Foche b. Solingen.
Versand gegen Nachn. od. vorher. Kasse.

Beste Rasiermesser 90c. gesch.	2 Jähr. Garantie
Kronen-Diamantstahl M. 2.25	Haarschneidemaschine „Perfekt“ M. 4.25.
Kronen-Silberstahl M. 2.25	Katalog illustriert in 300 verschiedenen
Rasiermesser, Weißblei M. 1.50	Artikeln sende gratis und franko.

Stöcke von 30 bis 5.-

Schirme „ 2.- bis 15.-

bei Herm. Knodel, Nagold.

Halterbach.

Suche

eine Dreschmaschine

für Kraftbetrieb zu kaufen.
J. Schuler, Käßler.

Nagold.

Friseur- u. Taschenkämme,
Aufsteckkämme, Seiten-
kämme, :: Haarhalter,
Schwämme u. Schwamm-
halter, Zahn- u. Nagel-
bürsten, Haar- u. Kleider-
bürsten, Seifen, Seifen-
Dosen, Toilettespiegel,
:: Necessaires ::

empfiehlt

Hermann Knodel.

Nagold.

Bohnenschneidler
Bohnenhobel
Gurken- und
Rettigschneider
Krauthobel (ächte
Tiroler)

In allen Größen von M. 2.70 an
empfehlen

Berg & Schmid.

Haustrunk



gesundheitlich geschützt.

Heutzutage werden alle Mostsubstanzen, auch diejenigen, welche chemische Zusätze enthalten, als frei v. gesundheitsschädlichen Stoffen angeboten. — Deshalb Vorsicht! Gewisse chemische Zusätze wirken bei längerem Genuss doch gesundheitsschädlich!

Warum will man reine Weine?

Nur aus Früchten besteht

Plochingen Apfelmosekt

Nur Früchte geben dem Most Gehalt!

Portion für 100 Liter mit 4 Mark, auch Portionen für 50 und 150 Liter. Überall Niederlagen oder unter Nachnahme von Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.

Nagold.

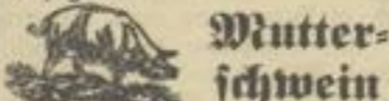
Zwei tüchtige Möbelschreiner

können sofort oder später eintreten bei

Jak. Renz, Schreiner.

Nagold.

Habe ein schönes, zum erstenmal trächtiges



Mutter-schwein

zu verkaufen

Ch. Leih z. „Allen Löwen“.

Schönbrunn, 20. Aug. 1912.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Wurster, geb. Beutler, erfahren durften, für die zahlreichen Leichenbegleitung, für die trostreichen Worte, sowie für den erhabenden Gesang des Gesangsvereins sagt den innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte
Friedrich Wurster, Baumwart,
mit seinen 4 Kindern.

Johann Bühner,

Karl Strieder, Nachf.

Telephon-Nr. 482 Pforzheim Zerronnenstr. 8

Juwelen, Gold-, Silber- und Nickel-Waren

Aparte Auswahl in Präsent-Artikeln.

Reiches Lager in Bestecken

echt Silber, versilbert Alpaca und Stahl.

Für Vereine auswahlreichstes Lager am hiesigen Platze in

Pokalen, Bechern, Emblemen etc.

Ankauf von Altgold und Altsilber

zu reellen Preisen.

Sonntags sind die Läden geschlossen.

Nagold.

Donnerstag, (Markttag), verkauft 12

Weinfässer

verschiedener Größe, sowie eine gut erhaltene

Dreschmaschine

Gutekunst, alt Löwenwirt.

„Nagut“

Geflügelstutter,

wodurch ununterbrochen viele Eier den ganzen Sommer hindurch, sogar ohne freien Auslauf erzielt werden, empfiehlt:

Fr. Schmid, Nagold.

Frau A. Wittner, Alt-Rahlstedt b. Hamburg schreibt am 9. Sept.: Schreff hab' ich Dankschreiben als bezahlte Sache angefahren, da ich aber seit einem Jahre Ihr Nagut füttere, bin ich anderer Meinung geworden. Ihr Nagut ist etwas, was durch „nichts“ übertroffen wird. Seit 3 Jahren habe ich Hühner, aber 2 Sommer so wenig Eier, daß ich dieselben abschaffen wollte. Seitdem ich Ihr Nagut füttere, legen die Hühner seit November vorigen Jahres ununterbrochen, so daß ich mir sage, wie ist das möglich usw.

Nagold.

Trockenes

Bündelholz

8 Pfund schwer kostet in den Monaten August und September bei Abnahme von mindestens 100 Stk. Mark 8.- pro 100 Stück

bei Carl Reichert, Sägewerk.

Persil

wäscht ohne Reiben

und Bürsten!

Bestes selbsttätiges Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Können nur in Original-Packung, niemals leer.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Allein. Fabr. auch d. ähnlichen

Henkel's Bleich-Soda

Ein jüngerer

Holzbildhauer

kann sofort eintreten bei J. Reichardt, Bildhauermstr. Holzgerlingen (Böblingen).

Ein größeres Quantum

Spreuer

hat billig abzugeben Nagold. Paul Luz, Posthotel.

Im Saalbau zur „Traube“ in Nagold.

(Direktion Beyschlag)

Mittwoch, den 21. August, Anfang 8^{1/2} Uhr.

Hans Suckehein

(Der Augläcksrabe).

Luftspiel in 3 Akten von Blumental und Kadelburg.

Alles nähere bringt der Theaterzettel.

